Quelle: hna,
Frankenberger Allgemeine

Burgruinen auf schroffen Felsen

Nabu Battenberg erkundete vier Tage lang Biosphärenreservat Pfälzerwald

Battenberg – Burgruinen, die spektakulär auf schroffen, freistehenden Felsen thronen, Wanderpfade im Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen mit seinen geologischen Formationen, eine Gang durch das größte Naturschutz-Bewässerungsprojekt von Rheinland-Pfalz in Geinsheim – dies alles gehörte zu der viertägigen Exkursion, die die Ortsgruppe Battenberg des Naturschutzbundes Deutschland (Nabu) unternahm. Diese Nabu-Studienfahrten mit überregionalen Themenschwerpunkten, geplant von Heinz-Günther Schneider (Laisa) und Jürgen Neussel (Battenberg), sind im Zweijahresabstand bereits Tradition der Battenberger Naturschützer.



Denkmale aus Natur und Geschichte: Die Battenberger Nabu-Gruppe erlebte vier Tage lang den Pfälzerwald, hier am Felsen unterhalb der Burgruine Fleckenstein, mit seinen geologischen Buntsandstein-Formationen und historisch bedeutsamen Orten. FOTOS: KARL-HERMANN VÖLKER

Die außergewöhnliche Mischung aus Naturwildnis, Geologie und mittelalterlicher Geschichte machte den Pfälzerwald für die Besucher aus dem Oberen Edertal so ungewöhnlich faszinierend. Sie begannen ihre Exkursion in Neustadt an der Weinstraße an der Wiege der deutschen Demokratie, dem Hambacher Schloss, einst Salierburg und 1832 Schauplatz für das von 25.000 Menschen besuchte sechstägige „Nationalfest der Deutschen“.

Nicht weit von dort durchstreifte die Gruppe das Naturschutz-Bewässerungsprojekt Geinsheim, wo die Nabu-Ortsgruppe Neustadt/Weinstraße eine alte Kulturlandschaft mit historischem Grabensystem, Erlensumpf- und Bruchwäldern, darunter das 34 Hektar große Nabu-Schutzgebiet „Geinsheimer Gänsbuckel“, mit entsprechendem Wassermanagement betreut. Martin Grund, Projektkoordinator und treibende Kraft, führte die Battenberger durch die artenreiche Wiesen- und Auenlandschaft.

Weitere Ziele auf der Studienfahrt waren im Dahner Felsenland die mittelalterliche Burg Berwartstein, die in einen riesigen Sandsteinfelsen gehauene Burg Fleckenstein im Elsass sowie die ehemalige Reichsburg Trifels, in der auch Nachbildungen der Reichskleinodien des Heiligen Römischen Reichs ausgestellt werden. Allen so exponiert gelegenen Burgen war gemeinsam, dass ihr Baumaterial aus den unter ihnen gelegenen Felsen gewonnen wurde.

Zu einem naturfachlich herausragenden Erlebnis wurde die Wanderung zum „Teufelstisch“ bei Hinterweidenthal, dem größten von mehr als 20, allerdings kleineren, Pilzfelsen im Pfälzerwald. Eine überdimensionierte „Tischplatte“ von etwa 3 bis 4 Metern Stärke liegt quer über einem ebenso massiven „Tischfuß“ von etwa 10 bis 11 m Höhe. Durch Erosion wurden die ihn umgebenden weicheren Oberflächenbestandteile abgetragen, während der harte Felskern stehen blieb. Sein Gewicht wird auf 284 Tonnen geschätzt. zve



Teufelstisch bei Hinterweidenthal: Die Wanderführer Heinz-Günther Schneider (links) und Jürgen Neussel näherten sich dem 284 Tonnen schweren Pilzfelsen ohne Angst.

TAGEBUCH



Sie wächst, er schrumpft

VON HANS DREIER

Dass ich, im Rentnerleben angekommen, viel Sport treiben sollte, um fit zu bleiben, für diesen Rat bin ich meiner Frau wirklich dankbar. Denn da glänze ich leider durch Faulheit. Und das hat Folgen, wie meine bessere Hälfte es jetzt offenbarte: Sie wächst zwei Zentimeter, und ich schrumpfe.

In meinem Personalausweis stehen schon seit ewigen Zeiten 1,84 Meter, stellte ich klar. Diese Größe hätte ich schon lange nicht mehr, erwiderte sie lachend. Noch 1,80 Meter ergab das Nachmessen. Da war ich geschlagen – denn sie ist 2 Zentimeter gewachsen. Dann kann ich nicht mithalten.

Das Geheimnis ihres Erfolgs heißt: Cantienica. Dahinter verbirgt sich ein ganzheitliches Körpertraining, das die Schweizerin Benita Cantieni entwickelt hat. Es geht besonders um die Straffung der Wirbelsäule – die aufrechte Körperhaltung –, den Beckenboden und tieferliegende Muskeln. Das alles soll bei vielen Zipperlein helfen. Meiner besseren Hälfte hilft es jedenfalls, wenn das Training regelmäßig gemacht wird.

Nun, ich gönne ihr den kleinen Triumph, wohl wissend, dass wahre Größe ja nicht in Zentimetern oder Metern gemessen wird.

„Es war die Nachtigall und nicht die Leiche“

Theatergruppe der Gesamtschule Battenberg zeigt Kriminalkomödie am 2. und 3. Juni

Battenberg – Nach dem Stück „Die Prinzessin in der Krise“ aus dem vergangenen Jahr steht nun eine Kriminalkomödie für die Theatergruppe der Stufe 10 an der Gesamtschule Battenberg auf dem Spielplan. Das Stück „Es war die Nachtigall und nicht die Leiche“ wird am 2. und 3. Juni (Mittwoch und Donnerstag) jeweils ab 19.30 Uhr in der Aula der Gesamtschule aufgeführt. 22 Schülerinnen und Schüler des Wahlpflichtkurses Theater proben unter der Leitung von Lehrerin Bettina Pasler seit gut sechs Monaten für das Stück.

Der Name der Theaterkomödie „Es war die Nachtigall und nicht die Leiche“ ist angelehnt an den berühmten Satz „Es war die Nachtigall und nicht die Lerche“ aus William Shakespeares Klassiker „Romeo und Julia“. Das Stück, das die Battenberger Schüler aufführen, stammt aus der Feder von Christine Steinwasser, der Inhalt wurde etwas an die Battenberger Verhältnisse angepasst: In einer Theatergruppe rumort es mächtig. Die Bürgermeisterin der Kleinstadt Mount Mountbatten hat der Gruppe einen renommierten Regisseur vor die Nase gesetzt, um das Renommee der Kleinstadt zu heben. Aufgeführt werden soll das Stück „Romeo und Julia“. Der neue Regisseur und sein Assistent bringen die Hauptdarsteller für die Aufführung gleich mit. Das sorgt für Tumult in der Theatergruppe. Es riecht nach Mord und Totschlag.

„Die wollen das alles nicht“, sagt Lehrerin Bettina Pasler. Schon bei der ersten Probe stirbt eine Schauspielerin durch ein Schwert, eine andere bricht sich den Hals. Hauptkommissarin Hinrichter verdächtigt jeden. Am Ende scheint die Indizienlage eindeutig. Und dann kommt doch alles ganz anders.

Karten für die Aufführungen am Dienstag, 2. Juni, und Mittwoch, 3. Juni, jeweils ab 19.30 Uhr in der Aula der Gesamtschule kosten 5 Euro für Erwachsene und 3 Euro für Schüler. off



Sie proben für die Aufführung: Schülerinnen und Schüler des Wahlpflichtunterrichts Theater der Stufe 10 an der Gesamtschule Battenberg. Vorn: Simon Abdo küsst Alisa Rrustemi die Hand; hinten (mit Strohhut) Lehrerin Bettina Pasler. FOTO: THOMAS HOFFMEISTER

Kunstverein zeigt Naturphänomene

Battenberg – Der Kunstverein Battenberg lädt ein zu Vernissage und Künstlergesprächen der Mitgliederausstellung „Naturphänomene“ am Dienstag, 2. Juni, ab 18 Uhr in der Hauptstraße 18 in Battenberg. Nach der erfolgreichen ersten Mitglieder-Ausstellung zum Thema „Stilleben“ im Jahr 2025 haben sich die Mitglieder des Kunstvereins 2026 mit Naturphänomenen auseinandergesetzt. Es werden Öl- und Acrylbilder, Aquarelle, Collagen und Fotos zu sehen sein.

Der Kunstverein hat 42 Mitglieder. Nicht alle sind auch Künstler, einige sind Unterstützer, Kunstfreunde und Helfer.

Die Ausstellung des Kunstvereins ist vom 2. Juni bis 17. Juli zu sehen, Öffnungszeiten sind dienstags und freitags 16.30 bis 18.30 Uhr. nh/jpa

kunstverein-battenberg.de

Höfische Eleganz und virtuose Spielfreude

Konzert in der Hatzfelder Emmauskapelle am 14. Juni mit Orgel und Diskantviole

Hatzfeld – In der romanischen Emmauskapelle in Hatzfeld findet am Sonntag, 14. Juni, ab 17 Uhr ein besonderes Konzert statt, zu dem der Magistrat der Stadt Hatzfeld einlädt: Es steht unter dem Titel „Dansereye – Tanz mit der Orgel“ und biete tänzerische Klangfarben aus Renaissance und Barock, heißt es in der Ankündigung. Die Musiker des Abends sind Hans-Georg Kramer (Diskantviole) und Ingelore Schubert (Orgel).



Hans-Georg Kramer
Diskantviole



Ingelore Schubert
Orgel

Das Konzert verbinde höfische Eleganz, virtuose Spielfreude und lebendige Rhythmen vergangener Jahrhunderte. Im Mittelpunkt stehen Tänze und Tanzsätze aus ganz Europa – von Pavane, Galliarde und Allemande bis zu Chaconne und Ciaconna. Ausgehend von Tielman Susatos berühmter Sammlung „Dansereye“ von 1551 entfaltet sich ein farbenreiches musikalisches Panorama mit Werken von Sweelinck, Dowland, Scheidt, Muffat, Schmelzer, Cabanilles, Marais und Purcell. Die Musik spannt einen Bogen von der Renaissance bis zum Hochbarock und zeigt die Vielfalt europäischer Tanzmusik in kunstvollen Bearbeitungen und originalen Kompositionen.

Hans-Georg Kramer und Ingelore Schubert zählen zu den profilierten Interpreten Alter Musik in Deutschland, heißt es in der Ankündigung. Kramer war unter anderem von 1988 bis 2003 Dozent für Viola da Gamba und Aufführungspraxis Alter Musik an der Folkwang-Hochschule. Schubert unterrichtete Cembalo und Generalbassspiel an der Hochschule für Künste Bremen. Seit einigen Jahren widmet sie sich zudem intensiv dem Spiel auf bedeutenden historischen Orgeln. Bereits mehrfach waren Kramer und Schubert gemeinsam mit dem Marais Consort in der Hatzfelder Emmauskapelle zu Gast.

Der Eintritt kostet 15 Euro an der Abendkasse. nh/jpa FOTOS: NH

IN KÜRZE

TTC Ederbergland

Allendorf/Battenberg – Die Jahreshauptversammlung des TTC Ederbergland findet am Freitag, 12. Juni, ab 20.30 Uhr im Heimatmuseum in Allendorf/Eder statt (Bachstraße 15). Auf der Tagesordnung stehen unter anderem Berichte und Neuwahl des Vorstandes.